

██████████  
Pädagogik in Gesundheit und Pflege (M.A.)

12. Fachsemester

Matrikelnummer: ██████████

E-Mail: ██████████

# Als Ehrenamtliche bei Volunteer Sri Lanka

---

## Ein Erfahrungsbericht

Auslandspraktikum vom 02.03.2017–29.03.2017

Volunteer Sri Lanka Project

Galle, Sri Lanka

# Organisation der Reise

---

Einen intensiven Einblick in das Leben und Arbeiten im Ausland zu gewinnen reizte mich schon zu Schulzeiten. Ein Auslandsaufenthalt, den ich als Au-Pair in Mailand vor Beginn meiner Ausbildung zur Logopädin verbrachte, steigerte diesen Wunsch noch mehr. Daher musste ich nicht lange überlegen, als ich das Angebot bekam, mein Praktikum mit pädagogischem Schwerpunkt in einer ehrenamtlichen Organisation in Sri Lanka zu machen.

Eine meiner Kommilitoninnen unterstützte diese Organisation, das Volunteer Sri Lanka Project (VSL), bereits im Rahmen des Bachelor-Praktikums und konnte den Kontakt zum Projektleiter Janaka de Silva herstellen. Per E-Mail standen wir während der gesamten Vorbereitungs- und Organisationszeit in intensivem Kontakt. Die Bewerbung erfolgte über ein Kontaktformular, in dem Qualifikationen und Beweggründe für die ehrenamtliche Mitarbeit in der Organisation festgehalten werden sollten. Der Praktikumszeitraum konnte frei gewählt werden, die Kosten für Unterkunft und Verpflegung hingen von den Tagen der An- und Abreise ab.

Um die Buchung der Flüge kümmerte ich mich in etwa fünf Monate vor Praktikumsbeginn. Zusätzlich ließ ich mich bezüglich notwendiger Impfungen beraten, fing frühzeitig mit entsprechenden Impfungen an und schloss eine Auslandsreise-Krankenversicherung ab. Einige Wochen vor Reisebeginn beantragte ich online ein 30-Tages-Visum, was als letzter Punkt auf der Organisationsliste stand. Im Internet und in Reiseführern informierte ich mich vor Abreise über kulturelle Besonderheiten, Regeln und gewünschte Verhaltensweisen, da ich bisher nie in den asiatischen Raum gereist war. Als besonders wichtig erschien mir die Achtung der verschiedenen Religionsgemeinschaften, respektvolles Verhalten in den Tempelanlagen und Achten der Regeln dort: Ausziehen der Schuhe, keine Fotos mit dem Rücken zu Buddha-Statuen.

Jetzt konnte die Reise losgehen!

Die reine Flugzeit nach Sri Lanka betrug in etwa 12 Stunden. Dort angekommen wurde ich am Flughafen abgeholt und es ging mit dem Auto ins zwei Stunden entfernte Galle im Südwesten Sri Lankas.

# Leben und arbeiten beim VSL

---

Das VSL liegt im äußeren Bezirk von Galle. Die Ehrenamtlichen wohnen auf dem Grundstück der Familie de Silva in einem separaten Bereich. Im überdachten Hof gibt es einen großen Essbereich, in dem mittags und abends von einem eigenen Koch reichhaltiges Essen serviert wird. Meist gibt es lokaltypisches Essen wie Reis mit Curry, Gemüse, Fisch und Hühnchen. Morgens stehen frische Früchte, Brot und Müsli zur Selbstbedienung bereit. Die Ehrenamtlichen essen in der Regel alle gemeinsam, die Abendessen werden zum Planen der Projekte und zum Austausch genutzt.

Es stehen den VSL-Teilnehmern zahlreiche Projekte mit verschiedenen Schwerpunkten zur Auswahl, in denen an den Vormittagen gearbeitet wird. Da an den Nachmittagen nur wenige Projekte verfügbar sind, kann die Zeit auch frei genutzt werden um die Stadt zu erkunden oder an einen der Strände zu fahren. Um in die verschiedenen Projekte zu gelangen gibt es eine Kooperation mit dem Tuktuk-Fahrer Ashkar. Man kann aber auch die verschiedenen Busse nutzen, um in die Stadt zu gelangen, was wesentlich günstiger ist.

Da es in Sri Lanka keinen eigenen Berufsstand der Logopädie gibt, hatte ich viele Möglichkeiten des Austauschs und der logopädischen Arbeit in den Projekten. Morgens besuchte ich meistens zwei Klassen für behinderte Mädchen in der Sacred Heart School und führte logopädische Gruppentherapien mit den zwischen Fünf- und Siebzehnjährigen durch. Einmal wöchentlich fuhren wir mit den Mädchen in ein nahe gelegenes Schwimmbad und brachten ihnen dort das Schwimmen bei. Zusätzlich diente das Projekt den Mädchen zur Interaktion. Wir spielten gemeinsam, malten und bastelten und lernten die verschiedenen Sprachen voneinander, die Ehrenamtlichen lernten einige Begriffe auf Singalesisch, die Mädchen lernten Englisch.

Auch bei den Besuchen im Seniorenheim und in einem Zentrum für behinderte Kinder und Jugendliche stand der Fokus auf Beschäftigung und Interaktion. Wir konnten aus dem Materialraum bei VSL jederzeit Materialien mit in die Projekte nehmen und Wünsche für neue Anschaffungen äußern, wenn wir neue Projektideen hatten oder die Ressourcen knapp wurden.

Zweimal wöchentlich nahm ich mit einigen anderen Ehrenamtlichen am Englischunterricht in einer Pflegeschule teil. Wir gestalteten meist die erste Unterrichtseinheit, in der Präsentationen von den Schülern gehalten wurden. Der Unterricht wurde anschließend von dem Englischlehrer fortgesetzt.

Neben der Projekte, die für alle Ehrenamtlichen zur Auswahl standen, konnte ich zusätzlich mein logopädisches Wissen in eigenen Projekten einbringen. So durfte ich beispielsweise die logopädische Behandlung eines Aphasiepatienten übernehmen und stand in intensivem Austausch mit den Ärzten eines neurologischen Rehasentrums und eines Lehrkrankenhauses. Mein persönliches Highlight war eine Fortbildung zum Thema Sprachentwicklung, die ich für die Angestellten eines Zentrums für behinderte Kinder und Jugendliche halten durfte.

## Zusammenfassende Beurteilung des Auslandsaufenthaltes

---

### Allgemeine Eindrücke zur Praktikumseinrichtung

Meine Mitarbeit bei VSL hat mir sehr gut gefallen, da ich meine Projekte selbst wählen durfte und die Möglichkeit hatte, eigene Ideen einzubringen. Die Betreuung durch den Projektleiter erfolgte jedoch nicht so intensiv, wie ich es mir durch den vorangegangenen E-Mail-Kontakt vorgestellt hatte.

Die Ansprechpartner während meines Aufenthalts waren daher andere Ehrenamtliche. Wir verbrachten auch außerhalb der Projekte viel Zeit miteinander, tauschten uns über die Erlebnisse innerhalb der Projekte aus und unterstützten uns gegenseitig, wenn es einmal zu Grenzerfahrungen und ergreifenden Momenten kam. Mit den anderen Teilnehmern von VSL machte ich auch die meisten meiner Freizeitaktivitäten. Wir unternahmen gemeinsame Ausflüge, gingen abends zusammen in die Stadt, erkundeten die Umgebung und machten Wochenendausflüge in weiter entfernte Regionen Sri Lankas.

Die Gruppe bestand während meines Aufenthaltes aus etwa zehn bis fünfzehn Frauen und Männern zwischen 18 und 33, weshalb das Miteinander gut har-

monierte. Der Zusammenhalt kommt aber stark auf die einzelnen Teilnehmer des Projektes an, zu anderen Zeiten sind wesentlich mehr Ehrenamtliche vor Ort, es finden häufige Wechsel statt und das Zusammenleben ist weniger innig.

## Inhaltliche Bewertung Ihres Aufenthaltes

Bedingt durch meine Tätigkeit als Logopädin hatte ich viele Möglichkeiten, mein Wissen einzubringen und stieß immer auf großes Interesse und Lernbereitschaft. Da die Projekte dementsprechend auf logopädischer Arbeit lagen, konnte ich weniger meine pädagogischen Fähigkeiten erproben und weiterentwickeln, was eigentlich Ziel des Praktikums sein sollte.

Anfangs fühlte ich mich durch die vielen Eindrücke, das neue Umfeld, die fremde Kultur, die Erziehungsstile und das Klima etwas überwältigt. Durch die intensiven Möglichkeiten, mich mit meinen Kolleginnen und Kollegen im VSL auszutauschen hatte ich dennoch nie das Gefühl, überfordert zu werden.

Es kam in mehreren Projekten einige Male zu schwierigen Situationen, in denen ich nicht wusste, wie ich mich verhalten soll. Teils, weil ich es anders gelernt habe, teils weil es gegen meine ethischen Vorstellungen und persönlichen Einstellungen ging und man aus Deutschland andere Standards gewöhnt ist. Mit solchen Situationen umzugehen und eine Lösung zu finden für sich und die Menschen, mit denen man arbeitet, hat mich persönlich weiter gebracht. Ich habe das Gefühl, dass meine Sichtweise sich verändert hat auf den Umgang mit Mitmenschen und dass man ganz leicht über sich hinauswachsen kann, ohne viel darüber nachdenken zu müssen.

Außerdem hat sich der Aufenthalt natürlich auch für meine Englischkenntnisse gelohnt. Einige der Ehrenamtlichen kamen aus Schweden, Australien und China. Vereinzelt gab es weitere aus Kanada, den USA, Großbritannien, Spanien und den Niederlanden. Mein Wortschatz an englischen Wörtern hat sich vervielfacht, fließend Englisch zu sprechen stellte sich bereits nach kurzer Zeit ein und durch die vielen Nationalitäten lernte ich auch ein paar Wörter anderer Sprachen und Besonderheiten der einzelnen Länder.

## Kritik und Empfehlungen

Insgesamt war der Aufenthalt in Sri Lanka ein voller Gewinn für mich. Nicht nur bezogen auf meine Fähigkeiten im Bereich der Logopädie und Pädagogik. Vielmehr haben mich die vier Wochen persönlich geprägt und ich kann jedem nahe legen, den Schritt zu einem Auslandsaufenthalt zu gehen.

Dennoch muss man sich bewusst machen, dass es in einem anderen Land auch anders zugeht. Nicht nur in Institutionen, sondern auch im alltäglichen Leben. Das fängt bereits bei Verkehrslärm, Affen auf dem Dach und fehlender Mülltrennung an. ;)



Angestellte des ECSAT Zentrums für behinderte Kinder und Jugendliche



Blick von Adam's Peak bei Sonnenaufgang



Sonnenuntergang am Surfers' Beach in Galle